

Ein solides Halbjahresergebnis

Referat von Jürg Bucher
Konzernleiter

Medienkonferenz
Hauptsitz der Post
Bern, 30. August 2012

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien, sehr geehrte Damen und Herren

Willkommen zur Medienkonferenz anlässlich des Halbjahresergebnisses 2012 der Post. Es ist gleichzeitig mein letzter Auftritt vor Ihnen als Postchef. Am Wochenende übergebe ich den Schlüssel an meine Nachfolgerin Susanne Ruoff. Dann darf ich Ihnen heute ein anderes, neues Gesicht in der Post vorstellen – der neue Leiter Kommunikation auf Stufe Konzern, Marco Imboden. Er leitete vorher die Kommunikation von PostMail und bringt viel Erfahrung aus verschiedenen grossen Schweizer Unternehmen mit. Ich wünsche ihm viel Erfolg und hoffe, dass Sie gut mit ihm zusammenarbeiten werden.

Das Halbjahresergebnis der Post mit einem Gewinn von 459 Mio. CHF ist sehr solid ausgefallen, damit dürfen wir zufrieden sein. Es liegt zwar tiefer als im Vorjahr. Bei den üblichen Deltabetrachtungen wird von Gewinnrückgang gesprochen. Jedoch ist für die Post nicht Gewinnmaximierung sinnvoll. Wir liegen genau im strategischen Zielband, und zwar am oberen Rand, so wie wir das auch erwartet, geplant und nun umgesetzt haben. Der Rückgang ist massgeblich auf die schwierige Lage auf den Finanzmärkten mit sehr tiefen Renditen zurück zu führen. Das wird im Vorsorgeaufwand und im geringeren Zinserfolg sichtbar. Sodann fallen ausserordentliche Erträge aus Immobilienverkäufen weg.

Auch wenn die Entwicklungen unterschiedlich sind, so haben doch alle vier Märkte der Post zum guten Ergebnis beigetragen.

Nach wie vor trägt der **Retailfinanzmarkt** mit 295 Mio. CHF am meisten zum Betriebsergebnis bei. Hier war das Geschäft geprägt von historisch tiefen Zinsen an den Finanzmärkten. PostFinance parkiert Kundengelder teilweise unverzinst bei der Schweizerischen Nationalbank, was stark auf die Zinsmarge drückt, und das tiefere Resultat im Vorjahresvergleich erwarten liess. PostFinance geht es nach wie vor sehr gut und sie verfolgt weiterhin eine vorsichtige Risikopolitik.

Im **Kommunikationsmarkt** verzeichneten wir einen mässigen Rückgang der adressierten Briefmengen von 1,8 % und einen starken Zuwachs bei den unadressierten Briefen. Die Gewinne sind jedoch stabil. Der nach wie vor defizitäre Konzernbereich Poststellen und Verkauf hat einen weiteren Rückgang im postalischen Schaltergeschäft hinnehmen müssen; dennoch ist das Ergebnis dank nachhaltigen Kostensenkungen im Poststellennetz deutlich um 17 Mio. CHF verbessert worden.

Im **Logistikmarkt** sind wir gut unterwegs. Die verarbeitete Paketmenge hat um 4,4% zugenommen. PostLogistics ist in einem Wachstumsfeld und hat sich zum dritten starken Pfeiler der Post neben Briefpost und PostFinance entwickelt.

Ebenfalls stabil unterwegs sind wir im **öffentlichen Personenverkehr**: Das Ergebnis von PostAuto ist im Vorjahresvergleich praktisch identisch ausgefallen.

Die Post ist gut unterwegs. In meiner Zeit als Konzernleiter konnten wir einiges bewirken bei der Steigerung der Dienstleistungsqualität, etwa bei den Leerungszeiten der Briefeinwürfe, den Laufzeiten von Briefen und Paketen und bei der Kundenorientierung allgemein. Die Grundversorgung wird auf hohem Qualitätsniveau erbracht, wie Bundesrat und PostRegulator bestätigt haben. Zudem haben wir stark auf Kosteneffizienz geachtet. In der Post wird eine hohe Kostendisziplin gelebt. Die Wahrnehmung zur Entwicklung der Post kann je nach Blickwinkel von Kunde und Bürger unterschiedlich ausfallen, dies weil die Post sich in einem dauernden Veränderungsprozess befindet, ebenso wie die Gesellschaft und die Wirtschaft. Die Post lebt eine hohe Sozialverantwortung und findet faire Lösungen für Mitarbeitende, die von Restrukturierungen betroffen sind. Ein mit den Gewerkschaften verhandelter Rahmensozialplan gibt seit 2011 eine hohe Verlässlichkeit. Weitergebracht haben wir die Post bei der Verbindung der digitalen und physischen Kommunikation; hier gehören wir zu den weltbesten Postunternehmen. Für das erfolgreiche Geschäft braucht es aber weiter Zeit und Geduld. Und es braucht einen noch innovativeren Geist im Unternehmen. Die Post ist ein nachhaltiges Unternehmen. Wir haben bereits vor vier Jahren zu 100 % auf erneuerbare Energien wie Wasser- und Windkraft umgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Senkung des CO₂-Ausstosses, konkret bis Ende 2013 um 15'000 Tonnen oder 3,5 %. Wir sind nachhaltig auf Kurs.

Der Bundesrat hat gestern die neuen Gesetze Postgesetz und Postorganisationsgesetz auf 1. Oktober 2012 in Kraft gesetzt. Das Postorganisationsgesetz verlangt die Umwandlung der Post und PostFinance in

Aktiengesellschaften. Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen und die neue Konzernstruktur werden es der Post ermöglichen, den Spagat zwischen Grundversorgung und Wettbewerb zu schaffen. Die Regulierungsdichte des Postmarktes und der Post als dessen grösstes Unternehmen ist jedoch sehr hoch. Sie hat nun eine Grenze erreicht, die im Interesse der Kunden und der Unternehmen nicht mehr überschritten werden darf. Der Bundesrat hat auch von der anvisierten Konzernstruktur der Schweizerischen Post AG mit den drei Tochtergesellschaften Post CH AG, PostFinance AG und PostAuto AG sowie der Eigenkapitalplanung Kenntnis genommen. Die FINMA wird noch in diesem Jahr der PostFinance eine Bewilligung erteilen und sie ab 2013 beaufsichtigen. Die internen Vorbereitungsarbeiten verlaufen planmässig. Intern werden wir per 1.1.2013 als AG operativ sein, die Umwandlung per Bundesratsbeschluss erfolgt dann rückwirkend im 2. Quartal 2013.

Mit der Umwandlung in Aktiengesellschaften erhält die Post ein zeitgemässes Rechtskleid, über das die anderen bundesnahen Betriebe wie Swisscom oder SBB bereits seit längerem verfügen.

Als AG gewinnt die Post an unternehmerischem Spielraum und steigert ihre Konkurrenzfähigkeit. PostFinance erhält eine branchenkonforme Aufsicht, die ihrer Bedeutung als führendes Schweizer Retail-Finanzinstitut Rechnung trägt. Der Markenauftritt der Post bleibt unverändert. Die Schweizerische Post AG verbleibt im vollständigen Besitz des Bundes, ihre Konzerngesellschaften bleiben im vollständigen Besitz der Post. Gleichzeitig werden der politische Auftrag und die unternehmerische Tätigkeit klarer voneinander abgegrenzt. Schliesslich soll die Post wie jedes andere Unternehmen in den Kantonen

direkt steuerpflichtig werden. So profitieren neben dem Bund auch Kantone und Gemeinden vom kommerziellen Erfolg der Post.

Wenn 2012 auch kein Rekordjahr wird, so wird es doch ein gutes Jahr für die Post. Wir erwarten einen Gewinn in Höhe von über 800 Mio. CHF. Die bisherige konjunkturelle Entwicklung stützt das Geschäft. Die digitalen Trends sind Risiko und Chance gleichzeitig. Druck auf die Briefe und der wachsende Online-Handel sind gute Beispiele dazu. Hingegen drückt die Nullzinslage heute auf das Ergebnis von PostFinance; andererseits ist Handlungsspielraum geschaffen worden für neues Ertragspotenzial bei einem Zinsanstieg. Mit dem neuen GAV der jetzt vorbereitet wird und der zwischen 2013 und 2015 verhandelt werden muss, wird die Post eine sozialverantwortliche und attraktive Arbeitgeberin bleiben, zugleich muss es ihr aber möglich sein, die Anstellungsbedingungen innerhalb des Mischkonzerns anhand der verschiedenen Branchen zu differenzieren. Die Kunden und Konkurrenten auf den verschiedenen Märkten werden die Post in den nächsten Jahren noch stärker fordern. Deshalb muss sie agil sein in der Organisation und vor allem in den Köpfen.

Die Weichen für die nächste Postperiode sind gestellt. Ich wünsche der Post in der Zukunft ebenso viel Erfolg, wie ich ihn mit diesem Konzern erleben durfte. Ich danke allen, insbesondere auch Ihnen, werte Medienschaffende, herzlich für die gute Zusammenarbeit!

Vielen Dank und alles Gute!